



Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Antlitz dieser Welt verändern...

Jahresbericht

2022

Das Jahr 2022 starteten wir in Kamerun. Weihnachten, Neujahr und weitere persönliche Festtage verbrachten wir in unserer zweiten Heimat. Unsere **26. Reise** begannen wir kurz vor Weihnachten im Süden in Yaoundé. Anschliessend ging es für einige Tage in den Osten, danach zwei Wochen in die «Mitte» des Landes in die Region Adamaoua und schlussendlich blieben wir 7,5 Wochen im Extrême-Nord. Von dort aus reisten wir mehrmals auch in den Tschad. Grösstenteils waren wir mit dem Auto unterwegs. In die kleinen Buschdörfer für die Besuche der Brunnenbauten fuhren wir mit dem Mofa, da diese mit dem Auto unerreichbar sind. Von den zum damaligen Zeitpunkt rund 75 vermittelten Patenkindern dieser Region konnten wir fast alle persönlich treffen.

Krieg, Hungersnot und **Nahrungsmittelknappheit**, fehlendes Wasser, mangelnde Infrastrukturen, Krankheiten, Geldsorgen, keinerlei Schulbildung und Verständigungsprobleme... Wir wissen oftmals nicht, wo und wie man mit der Hilfe anfangen soll.

Jeden Tag waren wir stundenlang etliche Kilometer bei hohen Temperaturen und Sonnenschein unterwegs auf anstrengenden **Holperpisten** von einem Ort zum anderen.

Nordkamerun kämpft jedes Jahr gegen **Dürre** und Mangel an Lebensmitteln. Die Nahrungsmittel waren schon während unserer Anwesenheit sehr knapp. Der Markt bot kaum noch Hirsesäcke an. Der Preis für einen Sack stand bereits bei CHF 36.–, was sonst erst gegen Juni (kurz vor dem Höchststand der Hungersnot) der Fall ist. Der Klimawandel zeigt sich in dieser Gegend extrem. Alles ist viel trockener als noch vor Jahren. Wilde Elefanten strömen auf der Suche nach Nahrung und Trinkwasser in Gebiete, wo sie vorher nie waren. Dabei zerstören sie die Hirsefelder der Bewohner. So standen auch wir plötzlich vor einer Herde mit 16 Tieren. Bauern arbeiten für einen Hungerlohn auf ihren Baumwollfeldern. Für 1 Kilogramm Baumwolle erhalten sie lediglich 40 Rappen! Ein Schuljahr kostet an vielen abgelegenen Orten des Nordens gerade einmal CHF 1,60. Und trotzdem können es sich die meisten Familien nicht leisten. Es ist kein Einzelfall, wenn Kinder anstelle von Schulbesuch mit ihren Eltern auf dem Feld arbeiten. Häufig müssen sie oder ihre Mütter mit schweren Säcken auf dem Kopf mehrere Kilometer weit zu Fuss zur nächsten Getreidemühle gehen. Deswegen finanzieren wir je länger je mehr Getreidemühlen in abgelegenen Dörfern.

Auf unserer Reise besuchten und kontrollierten wir 32 im Jahr 2021 realisierte Brunnenbohrungen. Alle funktionierten einwandfrei. Ausnahmslos an allen Orten herrschte grosse Freude und unendliche **Dankbarkeit** über unser sauberes (Trink-)Wasser. An so manchem Platz endete unser Besuch mit einem Fest, bei dem unter der brütenden Sonne getanzt, gesungen, geklatscht, gejubelt, gekreisch und gegessen wurde. Die BewohnerInnen be-



Felix Bruhin feiert seinen Geburtstag mit den Kindern in Gobo.



Auf unseren Reisen sind wir oft bis spätabends unterwegs.



Baumwolle: für einen Hungerlohn auf dem Feld angepflanzt.



Freude an der neuen Wasserstelle von Guebouzou-Foulaïn.



Optische Prüfung die Wasserqualität – alles ist einwandfrei.



Katja mit Neuankömmling Paul im Mutter-Kind-Programm.

schenkten uns mit Ziegen, Schafen, Hähnen, und und und... Wenn wir wie so oft an einem Tag vier bis fünf Brunnen besuchten, vermittelte uns dies das Gefühl einer «Dauerparty». Doch nebst allen diesen Festen haben wir stets die Dokumentation geschrieben sowie Filme und Fotos erstellt, damit alle, die spenden, ihr passendes Feedback erhalten.

Wasser ist ein Grundrecht und jeder Mensch sollte Zugang haben. Kinder in Nordkamerun müssen bis heute über mehrere Kilometer auf die Suche nach Wasser gehen. Das Wasser, das sie dort finden, entnehmen sie häufig stehenden Sümpfen und entsprechend ist es verschmutzt. Es berührt uns zutiefst, ihre Not zu sehen. Wir können und wollen nicht tatenlos zusehen, dass Menschen weiterhin derart leiden müssen. Unser Ziel für 2022 konnten wir einhalten: Wir bohrten weitere 34 **Brunnen**. Danke allen, die uns dabei geholfen haben, dies zu finanzieren, weil wir es ohne Euch nicht schaffen. Immer mehr steigt der Bedarf nach Brunnenbohrungen in Regionen mit Felsen und Stein. Diese Bohrungen benötigen eine Maschine, was doppelt so teuer ist als eine manuelle Bohrung. Doch gerade an diesen Orten ist die Not noch viel grösser.

Die Zahl der Kinder in unserem **Mutter-Kind-Programm** in Gobo nahm über die vergangene Zeit stetig zu. Seit Beginn des Programmes im Herbst 2018 konnten wir rund 80 Kindern helfen. Leider verstarben beinahe gleich viele, weil sie zu spät gebracht wurden. Eines starb während unserer Anwesenheit. Jedes Mal, wenn wir ein Kind verlieren und es mit grosser Trauer über den Regenbogen ziehen lassen müssen, sind es einzig und allein die noch anwesenden Kinder, die uns zu Neuem und zum Weitermachen anspornen. Gobo und unser Buschspital liegen abgeschieden im Busch. Sobald es akut an Blut fehlt, findet man wie in diesem Falle unseres verstorbenen Mädchens mitten in der Nacht nirgendwo eine Transfusion. So fehlte am Morgen traurigerweise wieder eines unserer «Schäfchen» in der Gruppe. Am Folgetag kam ein Neues... Vermehrt werden uns nun Halbwaisenkinder übergeben, deren Mütter verstorben sind. Diese Neuankömmlinge haben einen ausserordentlichen Verbrauch an Milchpulver. Eine Dose Milchpulver für ein Neugeborenes kostet je nach Alter des Kindes und regional von CHF 3.60 bis CHF 9.–. Ein Baby, dessen Mutter bei der Geburt stirbt, braucht rund 80 Dosen, bis es andere Mahlzeiten zu sich nehmen kann. Wir danken von Herzen der Noma-Hilfe-Schweiz, die uns im Vorjahr unterstützte, damit wir auch 2022 ausreichend Finanzen für Milchpulver zur Verfügung hatten.

Eine unserer neu angekommenen Frauen im Programm fuhr unter brennender Sonne mit dem Fahrrad zwei Tage lang und über 98 Kilometer! Sie kam ebenfalls aus dem Tschad und brachte uns ihren sechs Jahre alten Jungen, der aufgrund von **Mangelernährung** nicht gehen konnte. Es ist keine Seltenheit, dass unterernährte Kinder in diesem Alter zu uns gebracht werden, die nicht gehen können. Ihre kleinen Körper beginnen sich aufgrund



des Hungers zu deformieren. Als wir vor Ort waren, lief das Buschtelefon heiss, der «Doktor» sei wieder da. Aus allen Regionen und von weither kamen Hilfesuchende und warteten bereits Tage vorher auf unsere Ankunft. Die Wartebank für unsere «Konsultation» war stets gefüllt mit Patienten und allgemein mit hilfesuchenden Menschen.

Unser Entscheid, kurz vor der Rückreise in die Schweiz für das Buschspital in Gobo eine eigene **Ambulanz** zu kaufen, stellte sich als goldrichtig heraus. Denn bereits unmittelbar nach deren Auslieferung wurde sie regelmässig benutzt. Beispielsweise, um in den Wehen liegende Frauen notfallmässig für einen Kaiserschnitt in die Stadt nach Yagoua zu evakuieren (50 Kilometer, 90 Minuten Fahrt, Holperpiste durch den Busch). Dass wir miterlebt haben, wie ein bewusstloser Patient im Komazustand auf der offenen Ladefläche eines Pickups unter der brennenden Sonne und Staubpiste über dieselbe holprige Piste (102 Kilometer, 120 Minuten Fahrt) transportiert werden musste, war für uns ein untragbarer und furchtbarer Zustand und das Schlüsselerlebnis zu unserem Kauf.

In unmittelbarer Nähe unseres Mutter-Kind-Programmes errichteten wir während eines gesamten Jahres bis August 2022 unseren neuen **Kindergarten**. Die Bauarbeiter liessen sich einmal mehr sehr viel Zeit. Viele unserer ersten aufgenommenen Kinder des Programmes haben mittlerweile das Vorschulalter erreicht. In der ganzen Region gibt es keinen einzigen Kindergarten. Als Weiterführung ihrer von Grund auf erlernten Fähigkeiten möchten wir so bald wie möglich unter der Leitung der Diözese unseren eigenen Kindergarten eröffnen. Denn «unsere» Kinder sind anderen weit voraus. Sie wachsen zweisprachig auf, lernen Sauberkeit, Hygiene sowie Teilen von Kindesbeinen an und pflegen höfliche Umgangsformen. Dies gibt Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Für das Schuljahr 2022 hatte uns der Staat noch zu viele Vorschriften übertragen, denen wir zuerst nachgehen und sie erfüllen mussten. Der offizielle Start ist für 2023 geplant.

Wir besuchten unser neues **Gymnasium** Yagoua, in dem zu dieser Zeit 132 Schulkinder in acht realisierten Klassenzimmern unterrichtet wurden. Ebenfalls fertig aufgebaut sahen wir die zweite Etappe mit dem Administrationsblock, dem Informatiksaal und der Bibliothek, wobei die Bücher noch fehlten. Wir setzten uns zum Ziel, auf die Suche nach weiteren Sponsoren zu gehen, um zeitnah die dritte Etappe mit zusätzlich acht Klassenzimmern realisieren zu können. Bereits bis im August 2022 waren die Finanzen gesichert oder zugesprochen, sodass wir noch im gleichen Monat den weiteren Aufbau starten konnten.

Ebenfalls in Yagoua und auf dem gleichen Gelände begann im Januar 2022 der Aufbau unseres neuen **Kinderspitals** (Pädiatriezentrum). Die Mauern standen bereits hoch. Damit wird für uns alle ein weiterer Traum wahr. Wir sind froh, dass wir in naher Zukunft in dieser Region gemeinsam unter Füh-



Unsere neu gekaufte Ambulanz kommt zum Einsatz.



Unsere Kinder haben das Vorschulalter erreicht...



Unser Kinderspital (Pädiatriezentrum) in Yagoua nimmt Form an.



Evakuierung einer jungen Frau zum Kaiserschnitt nach Yagoua.



...und freuen sich schon lange auf den neuen Kindergarten.



Die Bischöfe der Diözese Yagoua unser eigenes Kinderspital haben werden. Der Zustand an vielen anderen Orten des Staates ist untragbar. Es wird nichts mit einem ankommenden Notfall unternommen, bevor man nicht mit Handschuhen und vor allem finanziellen Mitteln ausgestattet vor dem Personal steht. Es ist für uns gefühlt eine andere Welt, in der wir uns in Nordkamerun befinden. Oft fehlt es im Spital schon an kleinsten Dingen. Bei Krankheit eine korrekte Diagnose zu stellen, ist meistens unmöglich. Es fehlt an Fachärzten und an Spitälern.

Neu sind wir während dieser Reise in die Region um Kousseri vorgestossen. Bis anhin konnten wir nicht hin, da die Sicherheit nicht gewährleistet war. Denn Ende 2021 brach in dieser Region ein neuer Krieg zwischen zwei Ethnien aus, der viele Tote gefordert hatte. Wir mussten mit Entsetzen **Flüchtlingscamps** mit 50 000 und mehr Menschen sehen, die vor den Toren internationaler Hilfswerke auf Essen warteten. In uns machte sich Hoffnungslosigkeit breit. Denn wir konnten nur einer Handvoll helfen, die vor dem Krieg in der Kirche Schutz gesucht hatten. In erster Linie waren dies Halbweiskinder und Witwenmütter. Kilometerweit fuhren wir vorbei an verlassenem Geisterdörfern. Menschen waren zu Tausenden über die Grenzen in den Tschad geflohen. Wir sahen unzählige abgebrannte Häuser und Ruinen, improvisierte Strohhütten oder Blachenbehausungen auf dem nackten Erdboden, worin die Flüchtlinge in Lagern in der Kälte der Nacht ohne Decken schlafen mussten. Es war ein sehr schmerzhafter Anblick zu wissen, auf welche einfachste Weise sie nur rund fünf Kilometer von uns entfernt unterkommen mussten. Für uns als Weiße war es leider aus Sicherheitsgründen noch nicht möglich, direkt in ein Flüchtlingslager zu gehen. Zuviel Not konzentriert an einer Stelle. Unsere Begleitpersonen (der Bischof der Diözese sowie der Pfarrer) hatten zu grosse Angst um uns. Da unsere Zusammenarbeit auf gegenseitigem Vertrauen basiert, wollten auch wir nichts riskieren.

Nur mit **Bildung** kann längerfristig Frieden und die Entwicklung des Landes hergestellt werden. Auch diese Unruhen basierten hauptsächlich auf zwei verschiedenen Ethnien, die nicht die gleiche Sprache sprechen und sich nicht verstehen. Die einen sind Viehhirten, die anderen Fischer. Beide haben unterschiedliche Ziele und der Kampf um Wasser und Land war der Ursprung für diesen ausgebrochenen Krieg.

Es fehlt in der Region Extrême-Nord schlicht überall an allem. Unsere Hilfe ist ein Tropfen auf den heißen Stein und wir können unmöglich allen helfen. Doch nichts tun, ist für uns keine Option und keine Lösung! Die Not ist überall riesig und helfen ist häufig komplizierter als gedacht. Wo wir nicht helfen können, nehmen wir uns immerhin Zeit für die Menschen, sprechen mit ihnen und versuchen, sie zu ermuntern. So können wir trotzdem für sie da sein und zeigen, dass wir sie nicht vergessen haben. Als weiße Person ist man in den Augen der Bevölkerung überall sofort ein **Rettingsanker**,

ganz egal was man tut. Es herrscht eine grosse Misere in der gesamten weiten Region und wir sind die letzte Hoffnung für viele.

Es braucht an Orten mit schulisch ungebildeten Erwachsenen viel Erklärung und **Aufklärung**. Wer nie zur Schule ging, geht mit wenig Wissen durch den Alltag. Mütter von kranken Kindern hoffen auf ein sofortiges Wunder. Die Menschen sind verloren ohne Unterstützung und es benötigt viel Führung. Frauen leben überwiegend ohne Rechte und eigene Stimme und dürfen sich in der Region Extrême-Nord ihren Mann meistens nicht selbst aussuchen. Wir fühlten uns während der 68 Tage nicht nur wie auf einem anderen Planeten, sondern oft gar in einem anderen Sonnensystem. So sehr unterscheidet sich das Leben in Kamerun und in der Schweiz. NordkamerunerInnen führen ein hartes und bescheidenes Leben. Es braucht nach jeder Reise etwas Zeit, um in der Schweiz wieder richtig Fuss fassen zu können, alle Gedanken zu ordnen sowie das Ges(ch)ehene zu verarbeiten. Die vielen unvergesslichen Erlebnisse, Eindrücke und Geschichten konnten erst, zurück in der Schweiz, nach und nach verarbeitet werden.

Während jeder Abwesenheit bleiben in der Schweiz viele Dinge auf dem Bütotisch liegen, die zuerst aufgearbeitet werden müssen. Somit fertigten wir als Erstes nach der Rückkehr Ende Februar 2022 in Windeseile alle **Steuerbelege** für eingegangene Spenden per Jahresende 2021 an.

Schon Anfang März 2022 waren wir wieder für Ashia unterwegs. Im kleinen, aber feinen Rahmen von sieben SchülerInnen der **Primarschule Altendorf** durften wir einen Nachmittag lang von unseren Erlebnissen in Kamerun und vor allem vom dortigen Leben der Kinder erzählen. Von Kindern, die nicht zur Schule können, weil den Eltern das Schulgeld fehlt. Von Kindern, die in einer Buschhütte zur Schule gehen, wo es ihnen bei Regen auf den Kopf tropft. Oder von Kindern, die keine Schultoilette zur Verfügung haben und deswegen irgendwo im Busch ihr Geschäft erledigen, und dies häufig ohne Wasser. Dass es nicht allen so gut geht wie bei uns, hat die Altendörfler Kinder betroffen gemacht. Uns freut es immer sehr, wenn die Jüngsten sich dafür interessieren und verstehen, wie froh sie sein dürfen, in der Schweiz aufzuwachsen und zu leben. Danke vielmals an Simone Züger fürs Organisieren dieses Anlasses und den Kindern für ihr grenzenloses Zuhören, Nachfragen und für die Aufmerksamkeit. Bestimmt haben alle von ihnen Erzählungen nach Hause getragen, wo in den jeweiligen Familien weiter darüber gesprochen wurde.

Wenige Tage später im März 2022 kam unser ziemlich genau ein Jahr zuvor bestelltes neues Fahrzeug via Miva Österreich in Douala aus dem Zoll. Aufgrund von Corona hatte es sehr lange gedauert, bis unser **Toyota Land Cruiser** vom Werk nach Europa geliefert werden konnte. Schlussendlich dauerte es nochmals mehrere Wochen, bis er Anfang 2022 auf einem Schiff nach Kamerun Platz fand. Nach vielen Papieren für den Zoll konnte unser



Wir helfen in abgelegenen Dörfern, wo es sonst niemand tut.



Erzählungen vor den SchülerInnen der Primarschule Altendorf.



Altendorfs Kinder hören nicht nur über Kamerun, sondern können sich zudem in traditionelle Gewänder kleiden.



Unser Fahrer und «Manager» in Kamerun: Gregory



Buch- und Kalenderverkauf nach dem Suppentag in Galgenen.



Gebastelte Taschentuchhüllen für «Freudentränen» von Kindern der Sprachheilschulen Steinen und Freienbach.

Vereinsmitglied Gregory das brandneue Fahrzeug erfolgreich entgegennehmen. Wir danken allen Beteiligten herzlich, die uns dabei geholfen haben, dass wir in Zukunft weiterhin die schwierigen Pisten in Kamerun sorglos unter die Räder nehmen können. Denn während den vorherigen Reisen waren wir zum Teil ganze Tage in der Garage, weil unser altes Fahrzeug in einem sehr schlechten Zustand war. Es bestand je länger je mehr ein Risiko, irgendwo festzustecken. Unter anderem brach sogar das Fahrgestell auseinander, das wir provisorisch reparieren liessen.

Ende März sowie Anfang April 2022 durften wir einmal mehr über unsere Projekte und Erlebnisse auf **Radio Gloria** sprechen. Vielen herzlichen Dank an Andrea Marty für das Interview und für die Gespräche.

Anfang April 2022 fand in Galgenen der **Suppentag** zu Gunsten unserer Hilfsprojekte statt. Während der Sonntagsmesse erzählten wir von unserer vergangenen Reise. Im Anschluss an die Messe fand im Tischmacherhof der Suppentag statt, bei dem wir Anwesenden Fragen beantworteten, regen Austausch mit Interessierten führten und Bücher von «Afrikatja» sowie Kinderkalender verkauften. Nach dem «Kassensturz» kam das Pfarramt Galgenen auf ein neues Rekordergebnis von CHF 7966.–, das gesammelt wurde. Wir waren sprachlos. Die Grosszügigkeit der BesucherInnen freut uns enorm. Wir danken allen Beteiligten von ganzem Herzen, die den Anlass besucht oder ermöglicht haben! Vielen herzlichen Dank dem Pfarramt Galgenen, dass wir uns erneut präsentieren durften. Mit dieser wunderbaren Spende konnten wir weitere Brunnenprojekte in Nordkamerun realisieren.

Dank Nicole Okaj, die Mitte April 2022 zum zweiten Mal unser Kinderhilfswerk ihrem Arbeitgeber und den MitarbeiterInnen der **amétiq ag** in Pfäffikon SZ präsentierte, erhielten wir eine weitere stolze fünfstellige Spende. Unsere Freude war riesig! Damit konnten wir wie bereits im Vorjahr unser kleines Buschspital der Ordensschwestern in Dziguilao, im Norden von Kamerun, unterstützen. Mit ihrem Beitrag tätigten wir den Einkauf eines farbigen Ultraschallgerätes, erstellten für die PatientInnen neue Toiletten im Aussenbereich, reparierten elektrische Leitungen und ersetzten den alten löchrigen Wassertank durch einen neuen. Vielen herzlichen Dank an amétiq ag!

Ebenfalls Mitte April 2022 haben die Kinder der **Sprachheilschulen Steinen** und **Freienbach** zum 7. Mal während der Fastenzeit für unsere Hilfsprojekte gesammelt. Gemeinsam mit den Mittagstischbetreuerinnen verzichteten sie nach dem Essen auf ihr Dessert und backten Zopftiere für den Verkauf. Im täglichen Gespräch wurde an die Kinder in Kamerun gedacht, denen es weniger gut geht als den Kindern in der Schweiz. Im Religionsunterricht wurde mit der Lehrerin ebenfalls tiefer in das Thema «Fasten und Helfen» eingegangen. Gemeinsam schmückten und bemalten die Kinder Taschentuchhüllen und gingen anschliessend von Tür zu Tür, um Freudentränen in Kamerun bereiten zu können. Katja Bruhin besuchte die Schule,



beantwortete Fragen der Kinder und öffnete gemeinsam mit den Kindern und vor allem mit grosser Spannung die Sammelkasse. Die Überraschung war von allen Seiten gross, denn die Kinder haben mit ihrer Sammlung alle Rekorde der vergangenen Jahre gebrochen. Sage und schreibe CHF 2708.– konnten durch die Schulkinder gesammelt werden! Wir waren überwältigt. Vielen herzlichen Dank allen Beteiligten für diesen enormen Einsatz. Er zeigt deutlich, dass niemand zu jung oder zu klein ist, Gutes zu tun. Liebe Kinder, Ihr seid ein grosses Vorbild für viele. Macht weiter so, wir sind stolz auf Euch! Mit dem gesammelten Geld werden wir einen Trinkwasserbrunnen für eine Schule in Kamerun realisieren.

Gegen Ende April 2022 durfte Katja Bruhin in der **PBZ Hardau** in Zürich aus ihrem Erstlingswerk «Afrikatja – Abenteuer ins Ungewisse» vorlesen. Vor einem familiären Grüppchen von ZuhörerInnen wurden nach der Lesung Fragen beantwortet und beim gemeinsamen Apéro weiterem Gedankenaustausch gefrönt. Zur grossen Überraschung erhielten wir nebst dem gesamten durch die PBZ Hardau organisierten Anlass eine grossartige Spende von CHF 2000.–! Wir waren riesig überrascht und unsere Freude war gross. Einen herzlichen Dank an Christina Villiger, die den Anlass organisiert hat, sowie an alle Beteiligten der Spende für ihre Grosszügigkeit.

Im November 2021 kamen wir zum ersten Mal mit dem **Kultur und Förderverein Bern** in Kontakt. «Ich träume schon lange davon, in Afrika einen Brunnen zu bauen, jedoch fand ich niemanden, der mir vertrauenswürdig überkam», lautete die erste Nachricht. Schnell kamen wir mit dem Initianten der Idee auf gemeinsames Brainstorming und versprachen, dem Kultur und Förderverein Bern sehr gerne bei dieser Aktion zu helfen. Der Grundstein zu ihrer Spendenaktion «La fontaine communale» war gelegt. Das offizielle Fundraising des Vereins startete im Dezember 2021 mit einem online gestellten Werbevideo. Mitte April 2022 überwies uns der Verein ihre gesammelten CHF 3320.–. Wir freuten uns sehr über dieses gemeinsame Projekt und dass wir dank dem Kultur und Förderverein Bern einem weiteren mittellosen Dorf sauberes Wasser schenken durften. Wir danken dem Verein von ganzem Herzen für ihr Fundraising.

Im Mai 2022 aktualisierten wir unsere visuelle **Tätigkeitsmappe**. Aufgrund der politischen Unruhen seit Oktober 2016 und dem teilweise herrschenden Krieg waren wir gezwungen, unsere Projekte in den Regionen Nordwest und Südwest sowie den angrenzenden Orten auf Eis zu legen. Alle Menschen, die irgendwie konnten, sind aus dem Gebiet geflohen. Entweder zu Verwandten in andere Regionen oder in den Busch. Unsere guten Seelen vor Ort, die Ordensschwwestern, harrten aus und waren um ihre Gebäude und Unterkünfte besorgt. Wir unterstützten sie aus der Ferne so gut es ging. Richtig eskaliert ist die Lage im Mai 2018. Seither ist es für uns absolut unmöglich, das betroffene Gebiet zu betreten, weil es viel zu gefährlich ist. Wir hoffen jeden Tag, dass sich die Lage beruhigt. Umso mehr bekommen die



Christina Villiger beim Überreichen der Spende PBZ Hardau.



Instagram-Werbeaktion des Kultur und Fördervereins Bern.



Dank seiner Operation hat Elias schon bald gesunde Beine.



Bischof Barthélemy unterwegs in den Ybriger Bergen.

Regionen Extrême-Nord, Adamaoua und West (in Gewichtigkeit der Aufzählereihenfolge) unsere vollste Aufmerksamkeit.

Im gleichen Monat ging es aktiv daran, unsere 34 **Brunnenbauten** in der Region Extrême-Nord zu realisieren. Unser Bohrteam arbeitete trotz der grossen Hitze von über 40 Grad im Schatten jeden Tag. Teilweise waren sie bis in die Dunkelheit beschäftigt, damit alle Bohrungen vor der Regenzeit fertig wurden. Während in Kamerun körperlich gearbeitet wurde, tätigten wir in der Schweiz Büroarbeiten. Wir erledigten mit dem Treuhänder den Jahresabschluss 2021, schrieben den dazugehörigen Bericht, druckten und verschickten ihn per Post und stellten ihn online.

Einmal mehr organisierten wir mit Hilfe unserer Ordensschwestern vor Ort im Juni 2022 einen Transport von Kindern in den Süden. Kinder, die eine **Operation** ihrer schiefen Beine oder Physiotherapie benötigten. 13 Kinder mit ihren Müttern machten sich auf den langen Weg, der jeweils drei Tage durch das gesamte Land dauert. Die Fahrt führte von Yagoua nach Yaoundé und weiter bis Bafut oder Njinikom. Wir waren froh, verlief ihre 1780 Kilometer (!) lange Reise gut und waren in Gedanken bei ihnen.

Während einer Woche im Juli 2022 hatten wir bei uns im Ybrig Besuch aus Kamerun. Wir freuten uns sehr, dass Bischof **Monseigneur Barthélemy** aus der Diözese Yagoua in Nordkamerun unserer Einladung folgte. Nebst einer gesundheitlichen Kontrolle, die er in Italien ausführen konnte, erholte er sich zum dritten Mal in unserer herrlichen und schönen Bergwelt. Bei gemeinsamen Wanderungen über alle Berge und Entdeckungen der schönen Kapellen in der Region Ybrig sowie der Grotte konnte Monseigneur seinen Kopf «auslüften» und die vielen Probleme seiner Diözese für einige Stunden vergessen. Gleichzeitig fanden wir Zeit, gemeinsam neue Strategien für die Zukunft zu erarbeiten. Monseigneur ist für uns eine sehr wertvolle und wichtige Person, was unsere Projekte in seiner Region angeht. Wir waren dankbar für die gemeinsame Zeit, den Gedankenaustausch, die gute Rückreise und dass Monseigneur gestärkt zurück in seinen Alltag finden konnte. Danke an alle, die wir spontan oder unterwegs getroffen haben, die mit ihm und uns geplaudert und ihn aufgenommen haben wie einen guten Freund – was er für uns längst geworden ist.

Nachdem wir auf der vergangenen Reise verschiedenste Eindrücke auf Video festhielten, wurde Mitte Juli 2022 der erste Videoschnitt fertig. Er zeigt einen kleinen Überblick über unsere Arbeit in Kamerun. Herzlichen Dank an Manuel Wenk und an Luca Steiner, die uns diesen **Kurzfilm** und drei weitere in professioneller Weise verarbeitet haben.

Mitte Juli 2022 durften wir im Alpgottesdienst auf der **Alp Brunnen** oberhalb Galgenen im Vorderthal von unseren Projekten in Kamerun erzählen. Während der Messe wurde zugunsten von unserem Kinderhilfswerk gesamt-



melt und im Anschluss für das leibliche Wohl gesorgt. Wir freuten uns sehr über diese Möglichkeit und danken der Organisatorin Marie-Theres Ziegler und ihren HelferInnen ganz herzlich. Sie rüsteten Salat, kochten Fleisch, backten Kuchen, brachten Getränke vor Ort, stellten Tische sowie Bänke auf und und und... Die BesucherInnen kamen reichlich und gemeinsam verbrachten wir einen schönen Tag. Gemeinsam schafften sie es, CHF 1611.– zu sammeln! Die Spende setzten wir – wie es der Ort des Anlasses schon so schön sagt – für ein weiteres Brunnenprojekt in Nordkamerun ein. Vielen herzlichen Dank allen für den Einsatz.

Wie bereits in den vergangenen Jahren haben wir uns auch 2022 auf die Hungersnot vorbereitet. Glücklicherweise konnten wir Ende 2021 / Anfang 2022 wiederum unsere drei **Hirselager** auffüllen (Gobo, Touloum und Moulvoudaye), auf die wir von Ende Juli 2022 an zurückgreifen konnten. Unser grösstes Hirselager befand sich in Gobo, wo wir in einem ersten Schritt 119 Familien mit einem kompletten Sack unterstützten. Nicht dazu gezählt sind die vielen kleineren Gaben an Personen, die später oder einzeln dazu kamen. Die Region um Yagoua profitierte von Hirse aus unserem neuen Lager in Touloum. In der Region um Moulvoudaye konnten über 35 Familien von unseren Hirsensäcken, einige sogar auch noch von Seifen, Zündhölzern und Bohnen profitieren. Moulvoudaye war insofern stark betroffen, weil im Ort Daram Elefanten die Felder der BewohnerInnen zerstörten. Wer konnte, bezahlte einen Anteil an die Lebensmittel. An absolut mittellose Familien verschenkten wir die Güter. Die Nachfrage in Gobo war so gross, dass Hungernde noch Tage später in grosser Anzahl vor unseren Toren warteten. Die mageren Körper von Jung und Alt ohne Unterstützung nach Hause zu schicken, war für uns unmöglich. So kauften wir noch im Juli ein weiteres Mal ein und verteilten eine zweite Runde, die wegen grossem Ansturm beinahe aus dem Ruder lief. Wir hoffen, diesen Familien über die schlimmste Zeit geholfen zu haben, bis ihre nächste Ernte möglich ist.

Da wir Hans Knöpfli & Heidi Zingg Knöpfli von der **Stiftung Grasland Kamerun** seit mehreren Jahren persönlich kennen und in der Vergangenheit auch ab und zu für deren Projekte kleinere Dienste übernommen haben, fiel nach gemeinsamer Prüfung ein Entscheid: Ashia Kamerun übernimmt ab August 2022 alle Projekte der Stiftung Grasland. Die Stiftung wurde altershalber aufgelöst. Wir sind sehr dankbar für das Vertrauen und führen die Arbeit der Stiftung mit Freude und in ihrem Sinne weiter. Wir hoffen, dass uns ihre SpenderInnen treu bleiben, sodass wir uns weiterhin für benachteiligte Menschen einsetzen können.

Am Wochenende des 24. und 25. September 2022 wurde gleich in zwei Pfarreien zugunsten unseres Kinderhilfswerks gesammelt. In **Wilen** sowie in **Freienbach** wurden anlässlich des Erntedankfestes beide Kollekten von insgesamt CHF 813.– an unsere Projekte gespendet. In den beiden Messen der Pfarrei St. Theresia in **Zürich** stellten wir unsere Projekte zum ersten



Sonntagsmesse unter freiem Himmel auf der Alp Brunnen.



Verteilung der Hirsensäcke in Gobo während der Hungersnot.



Wir übernehmen die Stiftung Grasland Kamerun...



Wir stellen uns in der Pfarrei St. Theresia in Zürich vor.



Gregory während seines Aufenthaltes in der Schweiz.



...inklusive Website und wertvoller Domain kamerun.ch

Mal persönlich vor. Es war sehr schön, Interessierte im Detail informieren zu dürfen und im Anschluss beim gemütlichen Kaffee kennenzulernen. Wir verteilten Prospekte und verkauften unser Erstlingswerk «Afrikatja – Abenteuer ins Ungewisse». Auch diese Messebesucher waren sehr grosszügig und wir konnten CHF 1130.– entgegennehmen. Wir danken beiden Pfarreien und allen KirchenbesucherInnen von ganzem Herzen, die so grosszügig gespendet und mit mittellosen Menschen geteilt haben. Wir konnten damit gegen Jahresende erneut unsere zwischenzeitlich geleerten Hirseler für das kommende Jahr auffüllen.

Von Ende August bis Anfang Oktober 2022 erhielten wir erneut Besuch aus Kamerun. Dieses Mal von **Gregory**, unserem «Manager» und der guten Seele für alle Angelegenheiten in Kamerun. Eine der wichtigsten Personen, wenn wir nicht selbst anwesend sein können. Er folgte unserer privat finanzierten Einladung und besuchte uns in Unteriberg. Die gemeinsame Zeit nutzten wir, um mit Gregory laufende Projekte zu besprechen, neue aufzugleisen oder diejenigen Projekte zu überdenken, die in der Kriegszone liegen. Vor allem jedoch auch, um gegenseitig die Buchhaltung zu prüfen. Wenn wir aufgrund von sehr viel Arbeit nicht aus der Schweiz wegkommen, läuft es in Kamerun nicht zuletzt dank Gregory reibungslos weiter. Bis zu unserer nächsten Reise hat er uns mit seinem Aufenthalt kamerunische Luft und Abwechslung ins Haus gebracht, was wir sehr genossen haben. Wir verfolgten zusammen gespannt den Tag der Unabhängigkeit der anglophonen Zone Kameruns vom 1. Oktober. Als wir hörten, dass seit fünf Jahren zum ersten Mal keine Schüsse fielen, sondern sich offenbar doch endlich eine Beruhigung des Krieges in der Heimat von Gregory abzeichnet, waren wir mehr als erfreut. Dass Gregory seit Beginn dieser Krise als Flüchtling im eigenen Land unterwegs ist, merkt man dem fröhlichen Menschen dank seiner positiven Lebenseinstellung nur selten an.

Wir hoffen, Gregory mit unserer Einladung in die Schweiz viele schöne Erlebnisse mit nach Hause gegeben zu haben. Geld ist nicht immer erstrangig, das wir ihm für seine grosse Hilfe in Kamerun geben können, sondern vor allem auch das Zeit haben. Ihm damit einen **Dank** zurückgeben zu können für das, was er tagein tagaus tut, ohne jemals zu zögern, um seinen benachteiligten Mitmenschen in verschiedenen Landesregionen zu helfen. Unsere diesjährige erneute Einladung war ein Dank für alles, was wir von ihm in den vergangenen 16 Jahren über sein Land, die Leute und die Kultur lernen durften. Wir sind sehr froh, wie gut alles verlaufen ist und dass er wohlbehalten und gesund zurück in seine Heimat reisen konnte. Vielen Dank an alle, die Gregory so liebenswürdig aufgenommen, begleitet und oft auch beschenkt haben, sodass er mit vielen schönen Erinnerungen in seinen nicht immer einfachen Alltag in Kamerun zurückkehren konnte.

Über sieben Ecken erfuhren wir im Oktober 2022 aus dem Südtiroler Tagblatt, dass selbst in dieser Region für unser Kinderhilfswerk gesammelt wur-

de. Die SchülerInnen und ihre LehrerInnen der Gleichgestellten Mittelschule **Herz Jesu Institut Mühlbach** / Italien führen regelmässig Projektwochen zu Umweltthemen durch. Das Element Wasser war zu dieser Zeit eines ihrer Themen. Beispielsweise erstellten die 150 Jugendlichen einen Wasserplan, damit das Wasser an ihrer Schule und in den Familien verantwortungsvoll verwendet wird. Als Abschlussprojekt aller Klassen erstellten und präsentierten sie ihren selbstkreierten Bildkalender in einer Wanderausstellung und verteilten ihn gegen eine Spende. Des Weiteren komponierten sie passende Musikstücke, die mit einem auf dem Kalender aufgedruckten QR-Code abzuhören waren. Ihr Projekt ging bis nach London, und von dort aus weiter an 50 Schulen weltweit. Da die Schule von den Tertiarschwestern des Hl. Franziskus geleitet wird, die zahlreich in Kamerun im Einsatz sind, haben sie den Kontakt zum Land und das Interesse, der Bevölkerung mit ihren Aktionen zu helfen. Gegen Jahresende erhielten wir von ihrer Schule den schönen Betrag von Euro 3221.–. Dank dieser wunderbaren Hilfe konnten wir den Bau eines weiteren Brunnens realisieren und wiederum einer Dorfbevölkerung Nordkameruns helfen, die dringend sauberes Trinkwasser benötigte. Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei den Schulkindern und Lehrpersonen für dieses Projekt, das uns riesig freut. Es ist wunderschön, wenn sich Jugendliche mit diesem Thema befassen und gleichzeitig anderen Menschen helfen, denen es nicht so gut geht.

Mitte Oktober 2022 trafen wir uns zum ersten Mal persönlich mit dem Kultur und Förderverein Bern an ihrem **Kufo Fest**. Bis dahin war unsere Zusammenarbeit über den Erstkontakt via Facebook und anschliessend über WhatsApp und Mails verlaufen. Es war sehr schön, die Vereinsmitglieder in geschlossener Gesellschaft kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Wir finden es bemerkenswert, wie sich dieser Verein mit seinen jungen Mitgliedern aktiv zum Wohl von anderen Menschen einsetzt. Danke vielmals, dass wir dabei sein und über unseren Verein und über das gemeinsam realisierte Brunnenprojekt berichten durften.

Während es Ende Oktober 2022 auf unseren sozialen Medien ruhig wurde, tobte am anderen Ende unseres «Vereinsherzens» schreckliches Unheil. Der Norden von Kamerun stand unter Wasser! Ab Juli 2022 verzeichnete diese Region aussergewöhnlich hohe Niederschlagsmengen. Dies hatte zur Folge, dass die grossen Flüsse Logone und Chari über die Ufer traten. Die Pegel stiegen täglich weiter. Allein in der Diözese Yagoua, wo wir sehr aktiv im Einsatz stehen, waren 57 500 Personen und 88 Dörfer betroffen. Trinkwassermangel, eine bevorstehende Hungerkatastrophe und Seuchengefahr waren vorhersehbar. Der Klimawandel schlug mit aller Härte zu und traf leider einmal mehr diejenigen, die am wenigsten dafür verantwortlich sind. Während unsere Medien nichts von diesen **Überschwemmungen** berichteten, ging es in der Region Extrême-Nord drunter und drüber. Täglich erreichten uns via WhatsApp aus erster Hand neue Dokumentationen über die furchtbare Lage vor Ort. Viele Menschen schliefen während dieser Zeit unter freiem



Wanderausstellung der Mittelschule Herz Jesu Institut Mühlbach.



Präsentation in Köniz beim Kultur und Förderverein Bern.



Unsere neue Piroge wurde während der Flut...



Immer häufiger treten klimabedingt Extremwetterlagen auf.



Grosse Ackerlandflächen Nordkameruns stehen unter Wasser.



...in Logone-Birni für Tausende zum Lebensretter.

Himmel oder versuchten verzweifelt, ihre Gehöfte mit Sandsäcken vor dem steigenden Wasser zu schützen. Tausende verloren in den Wassermassen das Wenige, das sie besaßen. Unzählige Hektare mit angepflanzten Feldern standen unter Wasser. Wovon alle diese Familien in Zukunft ernährt werden können, blieb uns ein Rätsel. Wir rotierten in alle Richtungen und setzten sofort verschiedene Hebel in Bewegung. Als erste Nothilfe organisierten wir einen Lebensmitteltransport von Mais und Hirse aus anderen Regionen. Denn es war klar: Wir müssen unsere Lager aufgrund dieser Situation deutlich mehr füllen als zuvor. Der Region fehlte es an allem. Doch auch uns waren die Hände gebunden – allein konnten wir dies nicht mehr stemmen. Sofort starteten wir einen Hilferuf in der lokalen Zeitung «March Anzeiger / Höfner Volksblatt» und auf unseren sozialen Medien. Wir brauchten jegliche mögliche Unterstützung.

Dass wir just im Frühling des Jahres für diese Gegend, genauer gesagt für die Region Logone-Birni, eine **Piroge** gespendet hatten, wurde zum grossen Retter in der Not. Ursprünglich war diese dafür geplant, dass die Pfarngemeinde während der Regenzeit für Transporte von ihren nicht befahrbaren Strassennetzen auf den Fluss Logone ausweichen kann. Diese Art von Transport über das Flussnetz ist an vielen Orten die einzige, die während der Regenzeit benutzbar ist. Ein Pirogentransport hat mehrere Vorteile. Einerseits bietet er eine sehr gute Verbindungsmöglichkeit für den gegenseitigen Handelsmarkt, selbst bis über die Grenze hinaus in den Tschad. Ein Handelsmarkt, der zu jeder Jahreszeit aktiv ist, wirkt beruhigend auf die Bevölkerung und vermeidet eine mögliche Hungersnot aufgrund von Unterbrechung der Wasserwege. Damit bekämpft er aktiv den Hunger und die Isolation betroffener Bevölkerungsgruppen. Andererseits ist eine motorisierte Piroge effizient, sicher, zuverlässig und kostengünstig für die Bevölkerung und wird von lokalen Handwerkern angefertigt. Kranke und Verletzte können jederzeit ins Krankenhaus evakuiert und transportiert werden.

Unsere Piroge verhalf im Falle dieser Naturkatastrophe, wie wir sie in verheerendem Masse im Herbst 2022 in dieser Region hatten, unzählige **Menschenleben** zu retten. Die Bevölkerung von Logone-Birni evakuierte mehrere Hundert tschadische Flüchtlinge vom anderen Ufer des Logone. Diese fanden schlussendlich Zuflucht auf kamerunischem Land, bis sich das Wasser zurückgezogen hatte, der Wiederaufbau ihrer Häuser in Angriff genommen werden und sie zurück in ihre Dörfer konnten. Die Einheimischen sprachen von einem Zeichen des Himmels und einer Eingebung von unserer Koordinationsperson, Pfarrer Sidoine, dass unsere Piroge just vor der enormen Hochwasserkatastrophe fertiggestellt wurde.

Das Kalenderjahr ging schneller zu Ende als uns lieb war. Eiligst ging es Anfang November 2022 daran, unseren **Kinderkalender 2023** fertigzustellen. Die Kinderfotos entstanden wie immer auf unseren Reisen. Ende Monat wurden die ersten Kalender ausgeliefert.

Mitte November 2022 erhielten wir erneut Besuch aus Kamerun. Was für eine Ehre: Auf der Durchreise in der Schweiz hat uns Bischof **Monseigneur Bruno** aus dem Bistum Maroua-Mokolo einen Kurzbesuch abgestattet. Wir freuten uns sehr, Monseigneur bei uns willkommen zu heissen und gemeinsam einen Kaffee mit Dessert in Einsiedeln geniessen zu können. Da wir im Bistum Maroua-Mokolo je länger je aktiver werden, ist es wichtig, uns regelmässig auszutauschen und im Kontakt zu bleiben. Vielen Dank Monseigneur!

Am 24. November 2022 hatten wir ein für uns ganz neues «Problem»: Die Schweiz spielte an der **Weltmeisterschaft** ausgerechnet gegen Kamerun. Wo zwei Herzen in einer Seele schlagen, kann man sich nicht entscheiden. «Möge der Bessere gewinnen!», entschieden wir uns und fuhren mit bunten Kleidern aus Kamerun an die Einladung zum Public Viewing nach Zürich. Dass schlussendlich ein Mann aus kamerunischer Heimat für den Schweizer Sieg mit einem 1:0 verantwortlich war, führte auf der afrikanischen Seite nicht überall zu Freude. Für uns eine erneute Bestätigung: Nur gemeinsam können wir es schaffen, erfolgreich zu sein.

Anfang Dezember 2022 verschickten wir unseren alljährlichen **Weihnachtsversand** an 1760 Adressen. Ernährungssicherheit für mittellose Kinder, finanzielle Unterstützung von Drillingsfamilien, Bildung in soliden Schulgebäuden, sauberes Trinkwasser dank Brunnenbohrungen und Hilfe für die hochwassergeschädigten Opfer waren die Hauptthemen, die wir mit unserem Schreiben unseren SpenderInnen vermittelten. Da nach wie vor seit 2017 regelmässig 10 Rappen pro verkauftem Windelkarton unseres Vertriebs der pingo-windeln.ch an Ashia gespendet werden, konnten wir den Druck und das Porto für den gesamten Versand zum 14. Mal durch brainstormers GmbH übernehmen.

Des Weiteren konnten wir ab August 2022 unsere zwei übernommenen Firmen Adri AG und Festa Schweiz AG als regelmässige **SpenderInnen** sichern. Pro verkauften Standard-Bonblock werden seither ebenfalls 10 Rappen an Ashia gespendet.

Im gleichen Monat feierten gleich zwei unserer guten Seelen und sehr engen in Kamerun ansässigen Projektpartner vor Ort **Jubiläum**. Zum einen gratulierten wir sehr herzlich Schwester Bertha für 25 Jahre Tätigkeit im Namen der Franziskaner Ordensschwestern. Zum anderen gratulierten wir ebenso herzlich Monseigneur Barthélemy Yaouda zum 25-jährigen Priesterjubiläum. Beide sind in der Diözese Yagoua im Einsatz. Nicht vorzustellen, was wir ohne sie vor Ort tun würden. Sie koordinieren, halten uns auf dem Laufenden, selektieren und begleiten unsere Projekte, wenn wir nicht persönlich anwesend sein können. Dass beide sehr volksnah sind, spricht aus ihren Bildern. Mögen sie noch viele weitere Jahre gemeinsam mit uns im Dienste der Mittellosen wirken.



Bischof Bruno ehrt uns mit seinem Besuch in Einsiedeln.



Dank Spenden konnten wir 40 Kindern ihr Schulgeld finanzieren...



Schwester Bertha: unsere wichtigste Koordinatorin des Nordens.



... und damit die Schulschliessung in Batchicheu verhindern.

Kurz vor Weihnachten 2022 packten wir erneut die Koffer. Für sechs Wochen ging es zum **27. Mal** zu unseren Projekten nach Kamerun. Details zu dieser Reise werden im Jahresbericht 2023 publiziert.

In der Schweiz lief das Fundraising über die Weihnachtstage auf Hochtouren weiter. So zum Beispiel zum zweiten Mal am Entlisberger Weihnachtsmarkt. Die Bewohner aus dem Zürcher Quartier fanden sich erneut in der Adventszeit 2022 zusammen, um einen Weihnachtsmarkt auf die Beine zu stellen. Wie im Jahr zuvor sammelten alle Beteiligten eifrig Geld, damit ein Projekt von uns unterstützt werden kann. Unsere Auswahl in Bezug auf die Vorjahresspende war auf ein **Schulsponsoring** von Kindern in Batchicheu bei Bafang gefallen, das wir seit Oktober 2018 unterstützen. Im Sommer 2022 drohte diese Schule zu schliessen, weil sie zu wenige Kinder hatte. Unzählige Eltern konnten das Schulgeld von jährlich CHF 25.50 an der katholischen Privatschule nicht mehr finanzieren. Sie schickten ihre Kinder als Folge entweder gar nicht mehr zum Unterricht oder in die deutlich günstigere Staatsschule. Typisch für Staatsschulen sind überfüllte Schulklassen mit 150 bis 200 Schülern sowie Disziplinlosigkeit der Schüler und manchmal sogar der Lehrer. Insbesondere das wiederholte Fehlen der Staatslehrer am Arbeitsplatz führt häufig dazu, dass selbst die Schüler dem Unterricht fernbleiben. Dank der Entlisberger Weihnachtsmarkt-Spende aus 2021 über CHF 760.– konnten wir 30 Kindern für das Schuljahr 2022–2023 das Schulgeld finanzieren. Unsere insgesamt 40 Kinder (zehn weitere wurden von jemand anderem gesponsert) reichten, um die Schule vor der Schliessung zu retten. Die Kinder sind dank dieser Hilfe sorgenfrei im Unterricht und dürfen – wie es bei uns an der Tagesordnung ist – etwas lernen und sich auf eine hoffentlich bessere Zukunft vorbereiten. Die Kinder unseres Projektes «Schulsponsoring in Batchicheu» werden sich sehr freuen, denn zu Weihnachten 2022 konnten die Bewohner aus dem Quartier Entlisberg ihren Betrag vom Vorjahr sogar vergrössern! Die OrganisatorInnen überwiesen uns CHF 975.–, womit die Weiterführung des Schulsponsorings für 2023 gesichert ist. Wir freuen uns sehr und bedanken uns bei allen Beteiligten von Herzen.

Viele nutzten die Advents- und Weihnachtszeit, um an andere zu denken und Gutes zu tun. So wie **joe-foto.ch**, der sein fotografisches Handwerk im Griff hat und Ende 2022 zum ersten Mal einen Landschaftskalender realisierte. Von seinem Kalender für den guten Zweck wurden 50% der Einnahmen an unser Kinderhilfswerk gespendet. Vielen Dank, Joe, für diese schöne Idee!

Auch die Firma **Avantec** in Zürich setzte sich erneut für das soziale Engagement ein. Seit mittlerweile drei Jahren unterstützt sie uns immer wieder und gemeinsam konnten wir schon viel Wertvolles tun. Die Avantec engagiert sich seit vielen Jahren für gemeinnützige Zwecke und spendet einen Teil des Gewinns an soziale und wohltätige Institutionen. Wir freuen uns sehr, zu den auserwählten Projekten zu gehören!

«Spende anstatt Weihnachtsgeschenke» verwirklicht auch die rizi-weine.ch seit vielen Jahren. Wir danken von Herzen für die erneute Weihnachtsspende anstelle von Geschenken für ihre Kunden! **RiZi-Weine GmbH** bietet Rotweine und Weissweine aus Österreich, Italien und der Schweiz an. Schauen Sie vorbei, RiZi bietet jederzeit und für jeden Geschmack einen leckeren Tropfen aus dem Weinkeller.

«Weihnachten für alle» hiess es auch bei **A. Lehmann Elektro AG**. In der Adventszeit unterstützen sie jeden Tag eine Organisation oder einen Verein mit CHF 500.–. Ihre Kunden durften dabei aktiv mitentscheiden, wen es betraf. Zu diesem Zweck richteten sie einen digitalen Adventskalender ein. Somit konnte jeden Tag ein Türchen geöffnet und entdeckt werden, wer an diesem Tag von ihrer Aktion profitierte. Was für eine Überraschung, als wir am 21. Dezember 2022 unser Kinderhilfswerk entdeckten! Wir freuen uns riesig und danken der A. Lehmann Elektro AG sehr herzlich, dass sie uns berücksichtigt hat. Eine wunderbare Geste. Falls Sie in Zukunft Bedarf an Gebäudetechnik, Informatik und Telekommunikation, Automation, Sicherheitsanlagen, Multimedia, Photovoltaik oder Elektromobilität haben, denken Sie an die A. Lehmann Elektro AG, die mit ihrem sozialen Gedanken einen sehr schönen Beitrag an die Gesellschaft leistet.

Der schöne **Gedanke** des Schenkens hat sich nicht nur in der Weihnachtszeit auf unsere Projekte übertragen, sondern auch immer wieder während des gesamten Jahres 2022. Sei es als «Yoga für den guten Zweck» der grosszügigen Gruppe des Entspannungs-Yoga Tuggen unter der Leitung von Denise. Oder als «Ashia goes to Ultramarathon Zermatt» mit Ernesto. Er rennt an allen seinen Läufen in einem Ashia-Shirt, um auf unsere Projekte aufmerksam zu machen. Dies mit viel Erfolg und immer wieder aufs Podest. Edithinia erzählte derweil auf ihrer Website über ihre Patenschaften in Kamerun. Immer dabei ihr gutes Herz, das voller Nächstenliebe ist. Auch Karin dachte immer wieder an uns. Sei es nach einem Aufruf auf den sozialen Medien zum Thema «Wer hat...?», war sie stets dabei und half uns, wo und wie sie konnte. Ein toller Einsatz für unsere Kinder in Kamerun. Vielen herzlichen Dank an Euch alle! Den kreativen Ideen sind keine Grenzen gesetzt und von unseren Werken Weitererzählen ist die beste und wertvollste Werbung, die wir bekommen können.

Nebst Privatpersonen, welche sich ganz individuell überlegten, wie sie mithelfen können, half uns vor allem auch die Presse. Vielen herzlichen Dank allen voran an Silvia Gisler vom **March Anzeiger / Höfner Volksblatt** für die wertvollen Berichte sowie dem March-Blättli für den Kopf des Monats vom Mai 2022. Vielen Dank auch allen Pfarr- und Kirchenblättern. Denn jeder Artikel hilft uns, weitere Personen darauf aufmerksam zu machen, dass wir gemeinsam etwas verändern können. Gemäss unserem Sprichwort: «Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Antlitz dieser Welt verändern...».



Ernesto am Ultramarathon – mit Ashia auf und in seinem Herzen.



Überraschungsspende vom Entspannungs-Yoga Tuggen.



Afrikatja – unser Reisetagebuch zum Kinderhilfswerk erzählt von den Geburtsstunden vieler jahrelanger gezielter Hilfe.



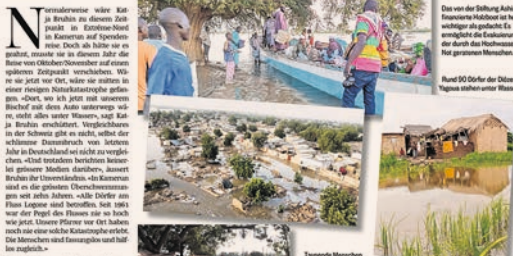
Mittwoch, 2. November 2022

AUSSERSCHWYZ | 12

«Wir brauchen dringend Hilfe»

Seit Mitte August erlebt Kameruns Extrême-Nord die schlimmsten Überschwemmungen seit zehn Jahren. Am Fluss Logone herrscht höchste Alarmstufe. Katja und Felix Bruhin von der Stiftung Ashia sind in Sorge.

von Silvia Güler



Normalerweise wäre Katja Bruhin zu diesem Zeitpunkt in Extrême-Nord in Kamerun auf Spendenreise. Doch ab Mitte August ist die Basse von Oktober/November auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Warum sie jetzt vor Ort, wenn sie mitten in einer riesigen Naturkatastrophe gefangen «steht», wo es jetzt um unsere Brüder mit dem Auto unterwegs wäre, nicht alles unser Missionar sagt. Katja Bruhin erläutert. Vergleichbar in der Schweiz gibt es nicht, selbst der schlimmste Dammbruch von letzten Jahr in Deutschland ist nicht zu vergleichen. «Ich überlebe hier, aber es ist ein gewisses Risiko, dass es hier schlimmer wird als die größten Überschwemmungen seit zehn Jahren», sagt Güler aus dem Fluss Logone sind betroffen. Seit 1963 war der Pegel des Flusses nie so hoch wie jetzt. Unsere Pfarrer vor Ort haben noch nie eine solche Katastrophe erlebt. Die Menschen sind fassungslos und hilflos.

Ashia-Pfarrer – ein Lebenstrübsal
In so der sie berechnen. Können der Dürre Yagoua leidet die Stiftung Ashia mit ihrer Unterstützung sind im letzten Dezember finanzierte die Stiftung in diesem Monat über ein grosses Holzbock, welches dem Menschen vor Ort in der Region helfen soll, sich fortzubewegen. «Diese Boote, die man ein halbes Jahr lang hat Es wird genutzt, um Frauen, Kinder und Männer zu evakuieren, sowie die wichtigsten Güter zu transportieren, wenn es Brüche gibt. Sie machen sich nicht vorstellen, was passiert wäre, wenn die Bevölkerung das Boot nicht gehabt hätte. Dieses oder Pegel steigt hat noch immer ein und werden schädigen die Leute irgendwo unter einem Himmel, weil sie alles verloren haben».

Bis jetzt haben Brüder keine an her stehenden Bekannten in Kamerun

Das von der Stiftung Ashia finanzierte Holzboot ist heute wichtiger als garliches. Es ermöglicht die Evakuierung der durch das Hochwasser in Not geratenen Menschen.

Rund 90 Dörfer der Diözese Yagoua stehen unter Wasser.

Tausende Menschen haben ihre Häuser und Vieh verloren. In dem Foto: Katja Bruhin.

Zahlen und Fakten

- Pegelstand vom Fluss Logone am 10. Oktober bei 52,7 Metern, bei 1000 mm Regen erreicht
- über 100 000 Leute betroffen
- fast 10 000 Häuser zerstört
- in der von Ashia unterstützten Diözese Yagoua sind 57 000 Leute in 88 Dörfern betroffen
- 27 000 ha Felder unter Wasser
- 105 Grundbesitzer betroffen
- 38 800 Schüler ohne Unterricht
- 204 Überschwemmten unter Wasser
- 8000 Stück Vieh verloren
- 1064 Menschen Hilfe gefordert (1/11)



Herzlichen Dank dem March Anzeiger / Höfner Volksblatt!

Im Jahr 2022 investierten wir **1400 Stunden** unserer Freizeit und bis auf zwei Tage alle Ferien, um Sorgen und Nöte in Kamerun zu beseitigen. Nicht dazu gezählt sind die regelmässigen oft bis Mitternacht andauernden Chats in abgelegene Regionen von Kamerun, wo Not herrschte. Wir werden nicht müde, uns jeden Tag aufs Neue gemeinsam für eine bessere Welt einzusetzen.

Je länger je mehr erhalten wir Unterstützung von **Kirchgemeinden**. Darüber sind wir sehr dankbar. Haben wir doch so manchen Brand, den es zu löschen gibt. Ihre finanziellen Beiträge helfen uns, die laufenden Programme zu finanzieren und neue, die stetig hinzukommen, zu realisieren. Mit verschiedenen **Stiftungen** und humanitären **Clubs** haben wir weitere Gleichgesinnte im Boot. Wir fühlen uns gesegnet von Ihrem Vertrauen in uns und dass wir gemeinsam Gutes tun können.

Abschliessend gilt **unser grosser Dank** allen Firmen und Privatpersonen, die wir nicht explizit in diesem Jahresbericht namentlich genannt haben oder die nicht erwähnt werden möchten. Denn Sie alle sind es, die uns helfen, das zu tun, was wir tun. Danke!

Jetzt mit TWINT spenden!

-  QR-Code mit der TWINT App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen



Das beste Mittel, jeden Tag gut zu beginnen, ist: beim Erwachen daran zu denken, ob man nicht wenigstens einem Menschen an diesem Tage eine Freude machen könne. Friedrich Wilhelm Nietzsche

Katja & Felix Bruhin, im Juni 2023



Das Ashia-Team: Katja Bruhin, Gregory Feh Bigala aus Bali Nyonga / Nordwest-Kamerun und Felix Bruhin.

Herzlichen Dank!



Begeisterung

Katja Bruhin auf Schulbesuch in Moulvoudaye – die Kinder sind vor Freude im Ausnahmezustand.



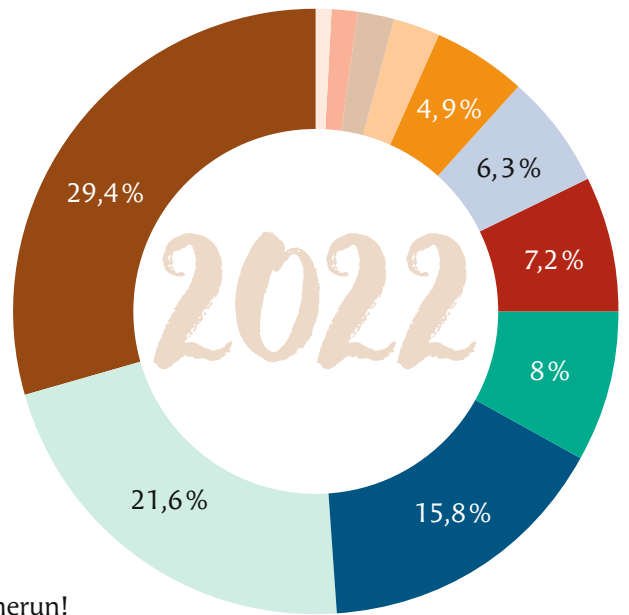
Entdeckung

Auf unserer Fahrt Richtung Doukoula stehen wir unerwartet vor einer Herde wilder Elefanten.



Spendenverwendung

- 29,4% Schulbau
- 21,6% Brunnenbau
- 15,8% Spitalbau und Einrichtung
- 8,0% Fahrzeugbeschaffung / Piroge
- 7,2% Ernährung / Hungersnot
- 6,3% Patenschaft
- 4,9% Sozialarbeit
- 2,5% Flutopfer
- 2,0% Schulgeld
- 1,2% Mutter-Kind-Programm / Drillingsprojekt
- 1,0% Spitalbehandlung
- 0,0% Lohn, Werbung, Porto, Reisekosten
(ehrenamtliche Tätigkeit, alles wird privat finanziert!)



Bei unserem Verein kommt jede Spende zu 100 % nach Kamerun!



Wo Kinder nicht mehr über mehrere Kilometer entfernt auf die Suche nach Wasser gehen müssen, bleibt ihnen wertvolle Zeit für andere Tätigkeiten.



Vorabklärung

Die DorfbewohnerInnen von Kononay zeigen uns ihr Trinkwasser.



Herausforderung

Während der Regenzeit verwandeln sich die Pisten in der Region Adamaoua zu Flüssen.



Hoffnung

Gabriel (4 Monate): sein Leben hing mit 2500 g am seidenen Faden.



Aller Anfang ist schwer: eifriges Lernen der PrimarschülerInnen in Dziguilao.



Unterstützung

Die Frauen von Djabewal freuen sich über sauberes Trinkwasser.



Ausbildung



Ernährung

Alphonse erhält im Mutter-Kind-Programm hochwertige Nahrungsmittel.



2006
- 2022

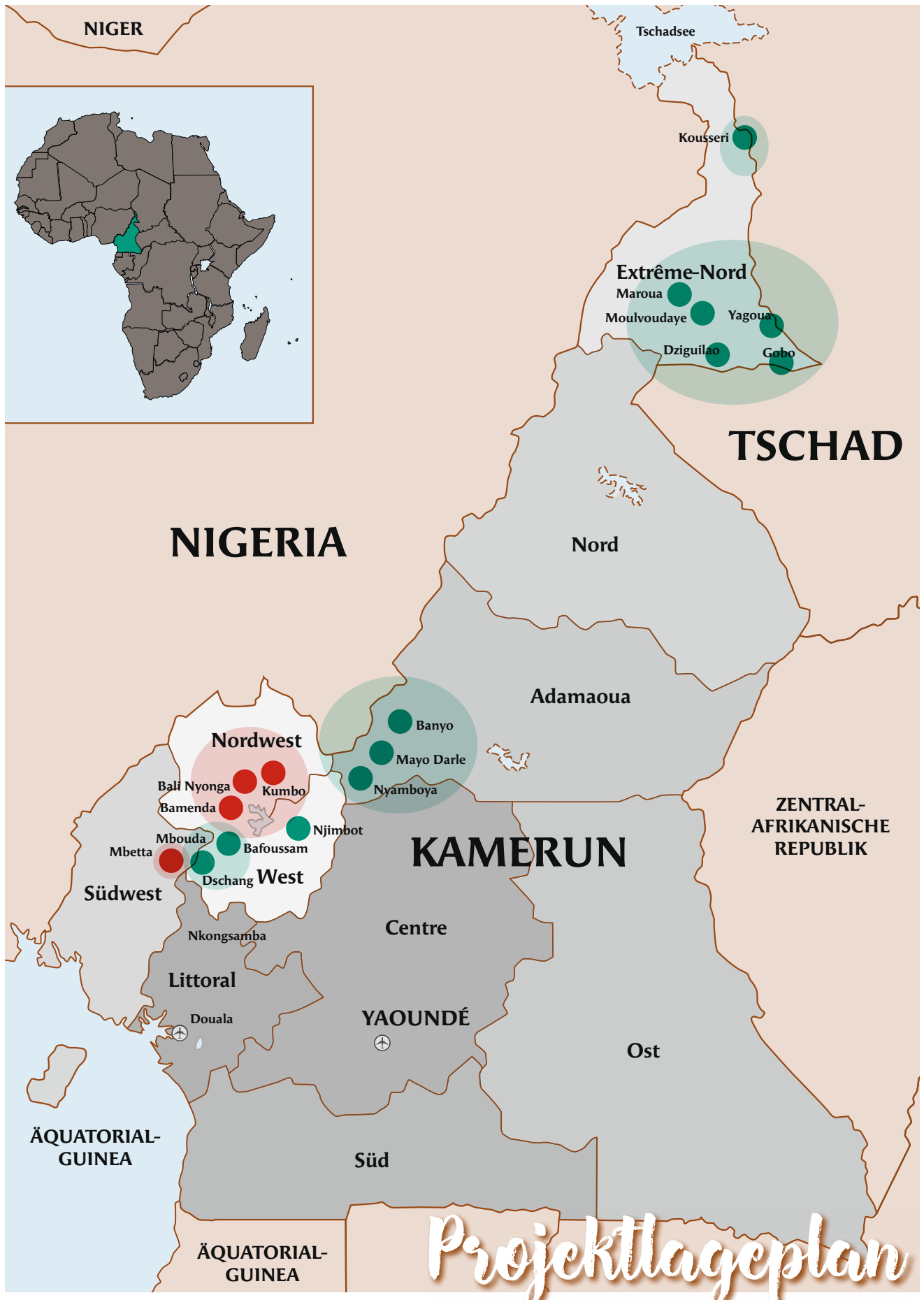
Überblick unserer realisierten Projekte

- 2 Operationssäle
- 41 Schulen
- 75 Patenschaften
- 130 Wasserprojekte
- 118 Mutter-Kind-Programm-Fälle
- 515 Kinderoperationen
- 1400 Stunden unserer freien Zeit im 2022



Umgebung

Brunneneinweihung in einem der vielen traditionellen kleinen Dörfer im abgelegenen Busch von Nordkamerun.



Aufgrund der politischen Unruhen sind wir derzeit gezwungen, unsere rot markierten Projekte sowie angrenzende Orte «auf Eis» zu legen.



Kinderhilfswerk Ashia Kamerun

Katja & Felix Bruhin

Paradiesli 42, CH-8842 Unteriberg

www.ashia.ch, mail@ashia.ch

Telefon: +41 55 460 31 71

Spendenkonto:

CH67 0873 1002 3930 0200 2

CH50 8080 8005 3388 3633 0

